



Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**



AG WELT

Sitz: 32791 Lage, Elisabethstraße 15, Tel. 05232/960111
Büro: Thomas Schneider 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3
Tel. 037756/1432 Mobil: 0171/7245623 Fax 037756/1435
Email: thomas.schneider@agwelt.de Web: www.agwelt.de

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Freunde,

es freut uns sehr, dass unser Referent und Evangelist Thomas Schneider immer wieder zu Vortrags- und Predigt-diensten eingeladen wird. So war er auch am 14. Juni in der Stadtkirche in Limbach-Oberfrohna, wo 2009 ein Skoda-Fahrer mit seinem Wagen 30 Meter durch die Luft flog und schwer verletzt im Kirchendach landete.

Schneider sprach zum Thema „Achtung: Sexualisierung! Was wird aus unseren Kindern und Enkelkindern?“ Etwa die Hälfte der Kirchenbesucher war vom „Bunten Bürgerforum Demokratie Limbach-Oberfrohna“. Bereits im Vorfeld hatte sich diese Gruppierung negativ zur geplanten Vortragsveranstaltung geäußert. So heißt es in einem Beitrag von Ina G. und Albert K. in der Bürgerzeitung „Rückspiegel“: „Hier wird ein Gemeindeabend beworben, der sich gegen gleichgeschlechtliche Liebe richtet. Sie entspreche nicht dem Schöpfungsplan Gottes... Wenn ich die Kirche richtig verstehe, wird gesagt, Jesus hat uns die Liebe gegeben, egal, wer wen liebt.“

Der Vortrag unseres Referenten ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, dass diese Leute tatsächlich etwas falsch verstanden haben müssen. Die eigentliche Schwäche dieser Besucher wurde dadurch deutlich, dass sie es nicht aushalten konnten, dem Vortrag bis zum Schluss zuzuhören. Bereits nach etwa einer halben Stunde verließen sie aus Protest das Kirchengebäude. Was sie nicht sagten, schrieben sie dann auf ein Schild und hefteten es draußen an die Kirchentür: „Homophob!“ Damit fand die Richtigkeit der Bewertung dieser Gruppe sehr praktisch und zeitnah ihre Bestätigung.

Unterstützen Sie bitte weiter unseren evangelistischen Dienst. Vielen Dank für Ihre treue Begleitung und Hilfe!

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21

BIC: WELADED1LEM

In Christus verbunden grüßen Sie sehr herzlich

Michael Kotsch
Vorsitzender

Walter Bähr
Geschäftsführer

Themen in diesem „BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG“:

- Religion im Supermarkt - Die Ideologie des dm-Konzerns.
- Führerlose Schaffranek's – Wird sich die Gruppe auflösen?
- Tabu Homosexualität – Der Kampf der Homo-Lobbyisten.
- Jakob Lorber – Zwischen Mystik und Esoterik.

Religion im Supermarkt Die Ideologie des dm-Konzerns

Von Ernst-Martin Borst

Es macht richtig Spaß, in einem Geschäft der „**dm-drogerie markt GmbH & Co. KG**“ einzukaufen. Die Verkaufsstellen dieses großen Konzerns mit Sitz in Karlsruhe sind sehr übersichtlich, sauber, hell, gut sortiert, kinder- und kundenfreundlich. In Europa gibt es rund 2.900 dm-Filialen (davon 1.480 in Deutschland) mit insgesamt etwa 50.000 Mitarbeitern. In Deutschland reicht der Umsatz fast an die Sechs-Milliarden-Grenze heran. Wenn man bedenkt,



dass das erste dm-Geschäft erst 1973 eröffnet wurde, ist dies ein beachtlicher Erfolg. **Götz W. Werner**, Gründer und zugleich Aufsichtsratsmitglied des Konzerns, ist ein allseits und überaus geschätzter Unternehmer.

Anthroposophisches Gedankengut

Wer sich mit dem Unternehmen dm etwas näher beschäftigt, wird feststellen, dass es dort nicht nur um den Verkauf von Waren geht, sondern auch um die Verbreitung einer bestimmten Ideologie: der „*Anthroposophie*“. Nicht etwa versteckt, sondern ganz offen.

In den *dm*-Märkten liegt regelmäßig und unübersehbar die aktuelle Monatszeitschrift „*alverde*“ aus, die beim Einkaufsbummel kostenlos mitgenommen werden kann. Die darin regelmäßig erscheinende Kolumne, in der einmal mehr und das andere Mal weniger von Anthroposophie die Rede ist, schreibt *dm*-Gründer Werner selbst, der sich als bekennender Anthroposoph versteht.



Doch mehr noch: Jeder „*alverde*“-Ausgabe wird die 24-seitige Zeitschrift „*a tempo*“ aus den anthroposophischen Verlags-häusern „*Freies Geistes-leben*“ und „*Urachhaus*“ beigelegt.

Neben der Printwerbung für die Anthroposophie werden in *dm*-Märkten, wenn auch nur begrenzt, anthroposophische Produkte angeboten.

Die Anthroposophie gründet sich in erster Linie auf Rudolf Steiner (1861-1925). Sein Weltbild ist ein Gemisch aus esoterischen Prinzipien, fernöstlicher Philosophie, okkul-ten Sichtweisen, christlichen Weisheiten und sonstigen ideologischen Gedanken. Auf Steiners Weltanschauung gründen beispielsweise die Waldorfschulen, die „*Christengemeinschaft international - Bewegung für religiöse Erneuerung*“, die Weleda-AG mit ihrer anthroposophischen Medizin, Diätetik und Naturkosmetik, der Vertrieb von Demeter-Produkten, die oben genannten Verlage und anthroposophische Kliniken.

2010 sagte *dm*-Gründer Werner zu einer Pressekonferenz anlässlich des 150. Geburtstags von Rudolf Steiner: „*Mit Anthroposophie kann man die Welt besser erkennen.*“ Sie rege dazu an, „*statt nach dem Wie nach dem Warum und damit nach dem Sinn zu fragen.*“

Lehre und Praxis der Anthroposophie steht im Wider-spruch zur biblischen Botschaft. Somit hat die gesamte anthroposophische Bewegung mit all ihren kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Facetten nichts mit dem zu tun, was die Bibel offenbart.

Nicht boykottieren, sondern aufklären!

Schätzungsweise über 1 Million Menschen kommen jeden Tag als Kunden in eine *dm*-Filiale. Den wenigsten von ihnen dürfte bekannt sein, dass dort für die Lehre der Anthro-posophie geworben wird. So werden die meist ahnungslosen Besucher dieser Märkte fast unmerklich mit anthroposo-phischem Gedankengut vertraut gemacht. Bereits 2006 titelte das „*Handelsblatt*“ in Bezug auf die *dm*-Märkte: „*Kapitalismus aus der Waldorfschule*“. - Mit diesem Bei-

trag soll nicht zum Boykott gegen *dm*-Märkte aufgerufen werden. Doch es ist wichtig darüber aufzuklären, welche Ideologie hinter diesem Konzern steht. Mit diesem Wis-sen kann man sowohl auf die Lektüre von Zeitschriften wie „*alverde*“ und „*a tempo*“ und auf den Einkauf anth-roposophisch „angehauchter“ Produkte verzichten. Wenn wir Menschen kennen, die *dm*-Filialen aufsuchen und die dort ausgelegten Zeitschriften gerne lesen, sollten wir sie über die dahinter stehende Ideologie aufklären. Vielleicht ergibt sich daraus das eine oder andere Gespräch über den Glauben an Jesus Christus. [Quellen: dm.de; Verlage Frei-es Geistesleben und Urachhaus; Zeitschriften „*alverde*“ und „*a tem-po*“; themen-der-zeit.de 07.11.2010; Handelsblatt online 13.02.2006, *dm*-Märkte].

Führerlose „Schaffranek`s“ Wird sich diese Gruppe auflösen?

Von Thomas Schneider

Fast unscheinbar und doch öffentlichkeitswirksam: die relativ kleine Gruppe um den ehemaligen freikirchlichen Pastor und späteren selbständig agierenden religiösen Lehrer **Horst Schaffranek**. Gegen Ende des vergangenen Jahres soll der im baden-württembergischen Rickenbach (Hotzenwald) lebende Schaffranek im 91. Lebensjahr verstorben sein. Ein konkreter Todestag konnte nicht recher-chiert werden. Bis ins hohe Alter soll er seine Anhänger angeleitet haben.



Schaffranek-Anhänger 2005 während eines Kongresses vor der August-Hermann-Francke Schule in Detmold

Foto: AG WELT/Archiv

In den Verteilbroschüren dieser religiösen Gruppierung ist folgende Verlagsadresse abgedruckt: „*Sein wunderba-res Leben heute*“, *Meinberger Str. 5, 32657 Lemgo*. Unter dieser Anschrift ist im Telefonbuch ein Eintrag mit dem Anschluss eines gewissen **Detlef Bursch** zu finden. Als ich bei ihm anrief und mich nach aktuellen Informationsma-terialien erkundigte, reagierte dieser erschrocken mit der Gegenfrage, woher wir seine Telefonnummer hätten. Er habe „*nur am Rande*“ mit dem Verlag zu tun und wir soll-ten doch unsere Anfragen postalisch einsenden.

Demnach existiert der von Horst Schaffranek gegründete Verlag auch nach seinem Ableben weiter, auch im Internet unter 1kor12-12.org.

In seiner Schrift „*Die Schicksalsstunde dieser Welt: Wer gehört Christus an?*“ (Verlag „Sein wunderbares Leben heute“, Jesus aktuell 1992) wird Schaffraneks Irrlehre deutlich. Darin schreibt er: „Denn für nichts anderes schuf Gott einen Menschen, damit er werde wie Gott. Satan hatte gar nicht ganz geschwindelt, nur kam er [...] ein kleines bisschen zu schnell und von der verkehrten Seite her. ‚Ihr werdet sein wie Gott.‘ - Genau das sollte Adam werden. Dafür sind wir geschaffen und das können wir verlieren.“

Immer wieder mischen sich Schaffranek-Anhänger zu kirchlichen Events und Veranstaltungen evangelikaler Organisationen unter die Besucher, um mit lautstarken Protesten und dem Verteilen von Flugblättern zu stören. Sie verstehen sich als die einzigen wahren Christen. Ihren letzten größeren Auftritt hatten sie während des Kongresses christlicher Führungskräfte im Januar 2013 in Leipzig, wo sie namhafte Persönlichkeiten sogar bis an ihre Hotelzimmertür verfolgten (ideaSpektrum 6/2013).

Nun ist diese Gruppe seit mehr als einem halben Jahr ohne religiösen Führer. Ob sie dennoch weiter aktiv bleibt, wird sich bei der einen oder anderen christlichen Großveranstaltung zeigen.

Tabu Homosexualität Der Kampf der Homo-Lobbyisten

Von Michael Kotsch

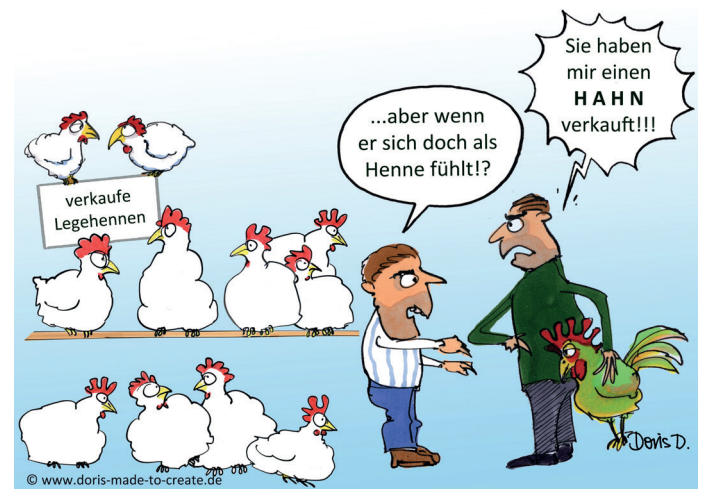
Wer heute Homosexualität aus ethischen Gründen kritisch betrachtet, wird als menschenverachtend („*Schwulenhasser*“) oder als krank („*homophob*“) diffamiert. Das Thema „*Sexuelle Identität*“ wurde von Homo-Aktivist*innen dermaßen tabuisiert, dass jedes Gespräch über Homosexualität unmöglich geworden ist. Jedem, der nicht sofort bekennt: „*Homosexualität ist super!*“, wird Diskriminierung und Dummheit vorgeworfen. Äußert eine Person des öffentlichen Lebens Bedenken an ausgeübter Homosexualität, wird alles daran gesetzt, den Ruf und die soziale Existenz des Betroffenen zu zerstören.

Beklagten Homosexuelle noch vor zwei Generationen ihre gesellschaftliche Ächtung, diffamieren heute Schwulen-Aktivist*innen Andersdenkende. Wurde vor zwei Generationen bei Homosexuellen eine psychische Erkrankung diagnostiziert, bezeichnen Homosexuelle jetzt Andersdenkende als „*psychisch krank*“ und „*therapiebedürftig*“. Erleidet man vor zwei Generationen noch einen ungerechtfertigten Image-Schaden, wenn man sich zu seiner Homosexualität bekannte, ist es heute gesellschaftlicher Selbstmord, Homosexualität auch kritisch zu betrachten. Vertreter der Homosexuellen-Lobby sind zwischenzeitlich zu selbsternannten Tugendwächtern aufgestiegen, die jede abweichende Meinungsäußerung gnadenlos verur-

teilen und verfolgen. Das einzige, was noch erlaubt ist, ist über Homosexualität zu schweigen.

Zwischenzeitlich ist es sogar so weit gekommen, dass Ärzte, Seelsorger und Therapeuten kriminalisiert werden, wenn sie Menschen helfen wollen, die ihre homosexuellen Gefühle ablehnen und beschimpft sie als „*Schwulenhäuter*“.

Einem Mann, der sich als Frau empfindet, soll geholfen werden, seine Orientierung auszuleben. Ein Heterosexueller, der mit seiner sexuellen Orientierung nicht zufrieden ist, soll geholfen werden, das zu verändern. Einem Homosexuellen aber, der seine Orientierung verändern will, soll unter Strafandrohung nicht geholfen werden dürfen. Außer bei Homosexuellen wird wohl für keine sexuelle Orientierung ein generelles „Therapie-Verbot“ gefordert. [ARD-Sendung Panorama Nr. 780 „Die Schwulenhäuter“ vom 08.05.2014]



Karikatur von Doris Daubertshäuser. Ihr Talent ist, wie sie selbst schreibt, „*ein Geschenk von Gott, der diese Gabe in mich hineingelegt hat*“. [doris-made-to-create.com]

Jakob Lorber Zwischen Mystik und Esoterik

Von Michael Kotsch

Christen aller Konfessionen sprechen den Schriften des Alten und Neuen Testaments eine ganz besondere Autorität zu. Sie gehen davon aus, dass hier nicht die Meinungen und Erfahrungen der betreffenden menschlichen Schreiber nachzulesen sind, sondern dass in der Bibel Gott selbst sich den Menschen mitgeteilt hat. Durch den Heiligen Geist gab er den betreffenden Personen die Worte und Gedanken ein, die sie notieren sollten. Aus diesem Grund sind die Schriften der Bibel für Christen einzigartig und autoritativ. Im Laufe der Kirchengeschichte traten immer wieder Menschen auf, die sich als Medien oder Propheten Gottes betrachteten. Sie deklarierten ihre Äußerungen ebenfalls als direkte Mitteilung Gottes, die der Bibel gleichzustellen sei. Bei den Mormonen werden die „*Offenbarungen*“ von Joseph Smith und seinen Nachfolgern als der Bibel gleichwertig betrachtet. Für Zeugen Jehovas sind die Äußerungen der Wachturngsgesellschaft

unmittelbar von Gott geführt. In der sogenannten **Lorber-Bewegung** (früher: Neu-Salems-Gesellschaft) spricht man den Schriften von **Jakob Lorber** (1800-1864) göttliche Autorität zu.

Der Prophet

Der „*Schreibknecht Gottes*“, wie er sich selbst nannte, wurde im Jahr 1800 in eine traditionell katholische Familie der früheren österreichischen Untersteiermark hineingeboren. Zeitweilig wollte er Priester werden. Er war auch als Hauslehrer tätig. Insbesondere sprach ihn die mystische Literatur von Jakob Böhme, Johann Tennhardt, Emanuel Swedenborg, Johann Heinrich Jung-Stilling und Justinus Kerner an. Als junger Mann zog er nach Graz und widmete sich immer stärker der Musik. Er gab kleinere Konzerte und verfasste Musikkritiken. Mit 40 Jahren will er plötzlich die „*Gnadenstimme des Herrn Jesus Christus*“ gehört haben, die ihm in den folgenden 24 Jahren rund 20.000 Manuskriptseiten diktieren soll.

Unterstützt von Freunden aus dem Grazer Bürgertum verfasste Lorber 25 zum Teil recht umfangreiche Bücher, in denen er vorgebliche Botschaften von Jesus Christus und von Verstorbenen aus dem Jenseits verarbeitet.

Die Bücher

In dem zehnbändigen „*Großen Evangelium Johannes*“ (1851–64) erzählt Lorber seine Version der dreijährigen Wirksamkeit Jesu. Seine vorgeblich auf eine göttliche Offenbarung zurückgehende Erzählung weicht erheblich von den biblischen Berichten ab. Dabei legt Lorber Jesus seine Konzeption der Welt in den Mund. Weitschweifige Reden erläutern das Wesen der Materie, den Urstoff der Schöpfung, die Funktion des Äthers, die Hintergründe der Handauflegung und der Fernheilung.

Weitere Spekulationen über das Leben Jesu und der frühen christlichen Gemeinde finden sich in „*Die Jugend Jesu*“ (1843/44), „*Briefwechsel Jesu mit Abgarus*“ (1845/

46), „*Der zwölfjährige Jesus im Tempel zu Jerusalem*“ (1859/60) und „*Der Laodizenerbrief des Apostels Paulus*“ (1844).

Vorgeblich übernatürliche Enthüllungen über die Geheimnisse der Natur, des Universums und des Wesens Gottes finden sich in „*Die Haushaltung Gottes*“ (1840-1844), „*Der Mond*“ (1841), „*Die natürliche Sonne*“ (1842), „*Der Saturn*“ (1841) und „*Der Großglockner*“ (1842).

Das Schicksal und die spirituelle Weiterentwicklung des Menschen nach seinem irdischen Tod thematisiert Lorber in „*Die geistige Sonne*“ (1842/43), „*Von der Hölle bis zum Himmel. Die jenseitige Führung des Robert Blum*“ (1848/51) und „*Bischof Martin*“ (1847/48). Die meisten seiner Werke wurden erst nach Lorbers Tod in dem 1924 gegründeten „*Lorber-Verlag*“ (früher „*Neu Theosophischer Verlag*“ bzw. „*Neu-Salems-Verlag*“) veröffentlicht.

Die Bewegung

In der Lorber-Bewegung gibt es keine festen Dogmen. Man versteht sich als Teil einer „*Weltgemeinde der Liebesreligionen*“. Lorber-Freunde sehen sich in einer engen Verbindung zu fremdreligiösen Gruppen wie den Bahai, den Bhakti-Bewegungen des Hinduismus, sowie Tao Yuan und Oomoto.

Die Zusammenkünfte der Lorber-Freunde bestehen gewöhnlich aus Vorträgen und Diskussionen, gelegentlich ergänzt durch gemeinsames Essen, Naturwanderungen, Musizieren und Beten. Umstritten unter den Lorber-Anhängern ist die Bedeutung der sogenannten „*Vatermedien*“ (z.B. Franz Schumi, Gottfried Mayerhofer, Bertha Dudde, Leopold Engel, Johanne Ladner). Diese Personen behaupten, ähnlich wie Lorber, auch heute noch die „*Vaterstimme im Herzen*“ zu hören, die ihnen neue, aktuelle Offenbarungen mitteile.

Die Vergebung der Schuld des Menschen durch den Tod Jesu Christi steht nicht im Mittelpunkt des Lorber-Glau-

Konto-Nr. des Auftraggebers

Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Konto-Nr. Kreditinstitut

Auftraggeber/Empfänger

Kunden-Nr.:

Rechnungs-Nr.:

Rechnungsdatum:

Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts

Sparkasse Lemgo

Angaben zum Zahlscheinempfänger: Name, Vorname / Firma (max. 27 Stellen)

A G W E L T e. V.

IBAN

DE 6 7 4 8 2 5 0 1 1 0 0 0 5 1 1 2 3 2 1

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

W E L A D E D 1 L E M

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Zahlungsempfänger)

S p e n d e

noch Verwendungszweck (insgesamt 2 Zeilen à 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber / Einzahler: Name / Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Prüfzahl

Bankleitzahl des Kontoinhabers

Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen ausfüllen)

Datum

Unterschrift(en)

bens. Weit eher geht es um ein engagiertes soziales Leben, um die „innere Stimme“ Gottes in jedem Menschen und um das Verstehen der „tieferen Zusammenhänge“ der Welt.

In den 1930er Jahren gab es in Deutschland rund 500 Lorber-Ortsgruppen. In dieser Zeit übernahmen die Lorber-Freunde zahlreiche Ideen der nationalsozialistischen Ideologie. Adolf Hitler bezeichneten sie irrtümlich als gottesfürchtigen Friedensmenschen. In Deutschland rechnet man heute mit rund 3.000 Lorber-Anhängern und Sympathisanten. Viele von ihnen besuchen einen der 30 Lorber-Gesprächskreise.

Lorber-Gedankengut wird insbesondere durch den Lorber-Verlag im badenwürttembergischen Bietigheim-Bissingen, durch die beiden Zeitschriften „Das Wort“ und „Geistiges Leben“, sowie durch die Internetseiten lorber-gesellschaft.de, j-lorber.de und lorber-jakob.de verbreitet. Abgesehen von den klassischen Lehren Jakob Lorbers wird hier auch über Themen wie Klimaveränderung, Quantenphysik, Gesundheit, Feuerbestattung, Suizid und Organspende geschrieben. Aus dem schweizerischen Neudorf vertreibt die Firma MIRON Lorbers „Sonnenheilmittel“ (Sonnen-Arkana).

Die Auswirkungen

Lorbers Idee des „inneren Wortes“ beeinflusste neureligiöse Bewegungen wie das „Universelle Leben“ der Gabriele Wittek. Seine Beschreibungen intelligenten Lebens auf anderen Planeten inspirierte die „UFO- Bewegung“ und den Musiker Karl-Heinz Stockhausen. Auch Adolf Josef Lanz (Jörg Lanz von Liebenfels), ein Vordenker nationalsozialistischer Ideologie, berief sich bei der Entwicklung seiner rassistisch-okkultistischen Lehre („Ariosophie“) auf Lorber. In neuerer Zeit sind Vermischungen von Lorber-Gedankengut mit Yoga und Kinesiologie zu beobachten. Insgesamt treten die Lorber-Freunde nach außen hin zwar als einheitliche Bewegung auf, nach innen hin sind sie allerdings in zahlreiche Fraktionen zerstritten.

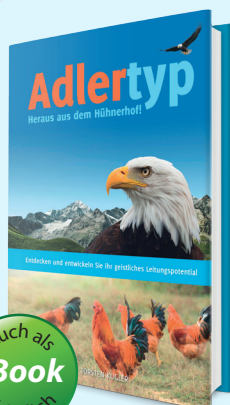
Die Lehre

Nach Lorber hat Gott das Universum nicht aus dem Nichts geschaffen. Es sei letztlich aus Gott selbst hervorgegangen. Allerdings hätte alles zuerst eine rein geistige Natur. Nach dem Vorbild gnostischer Systeme führt Lorber die materielle Welt auf das Böse zurück. Sterne, Planeten und andere Himmelskörper seien durch den Abfall Luzifers von Gott entstanden, der in eine fehlgeleitete Selbstliebe verfallen sei. In gewisser Weise werden die Himmelskörper als Lebewesen betrachtet, mit Mund, Magen und Ausscheidungsorganen. Der materielle Kosmos wird als gigantischer Mensch und als „verlorener Sohn“ beschrieben.

Gott ist für Lorber unendlich ewiger Geist, „Urgrund allen Seins“ und „Urmacht allen Lebens“. Sein Wesen ist gekennzeichnet von Liebe, Weisheit, Macht, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit. Als „vollkommener Geistes-Urmensch“ ist er für ihn der Prototyp aller späteren Menschen. Gott befindet sich in einem unzugänglichen Licht, der „Gnadensonne“.

Die Menschen entstanden nach Lorbers Lehre als „Urfunken“ aus den Gedanken Gottes. Die dadurch geschaffenen „Urgeister“ riefen wiederum andere „Urgeister“ ins Leben, bis das ganze Universum mit freien Geistwesen angefüllt war. Aus Selbstsucht wandte sich Luzifer und einige andere Geistwesen von Gott ab. Daraufhin versiegten ihre Lebenskräfte und die lichten Ätherwesen bildeten den „Weltstoff“, den „Urnebel der Materie“. Um den geschädigten Geistern einen Entwicklungsweg zurück zu geistiger Vollkommenheit zu eröffnen, erschuf Gott die materielle Welt. Durch Luzifer sind die „göttlichen Partikel“ in das „Gefängnis des Geistes“, die Materie, gebannt. Auf dem von Lorber beschriebenen Weg geistiger Läuterung können die Geistfunken wieder zurück zu Gott gelangen.

In einem langwierigen Prozess entwickeln sich die „Gottesgeistfunken“ durch Schulung, Bewusstwerdung ihrer Situation und Besserung zu rein geistigen Wesen. Dabei werden sie durch den von Christus vermittelten „Liebes-



Auch als
eBook
erhältlich

Adlertyp - Heraus aus dem Hühnerhof!

Entdecken und entwickeln Sie ihr geistliches Leitungspotential

Kugler, Torsten

Warum braucht die Welt Adlertypen?

Könnte es sein, dass viele von uns zu tief fliegen? Wir brauchen Menschen, die sich nicht mit dem Mittelmäßigen zufrieden geben, sondern mit einer gottgegebenen Vision und Liebe Verantwortung für die Not der Welt übernehmen. Leitung ist also nicht auf

einen besonderen Typ Menschen beschränkt, sondern gilt auch für Sie. Sie sind ein Adlertyp?

256 Seiten, gebunden

Bestell-Nr: 548158

€ 12,95



Warum gibt es Leiden und Tod in dieser Welt?

Vortrag von Werner Gitt
Hörbuch MP3, Laufzeit 70 Min.

Bestell-Nr: 548161

€ 3,95



Nur die Klugen kommen in das Himmelreich

Vortrag von Werner Gitt

Das Gleichnis von dem so genannten „ungerechten“ Haushalter (Lukas 16,1-12).
Hörbuch MP3, Laufzeit 70 Min.

Bestell-Nr: 548162

€ 3,95

Online bestellen: www.lichtzeichen-shop.com

funken“ unterstützt. Während des Erdenlebens muss sich jede Menschenseele entscheiden, ob sie den guten Geistern oder den Dämonen Luzifers folgen will. Hinter dem „Gottesgeistfunken“ liegt schon eine lange, stufenweise Entwicklung durch das Mineral-, Pflanzen- und Tierreich.

Im Gegensatz zu biblischen Aussagen wurde Jesus Christus nach Lorber erst im Laufe seines Lebens zu Gott. Auch später war lediglich der Geist Jesu Gott; sein Körper war ganz Mensch, gekennzeichnet vom Kampf mit Stolz, Herrschsucht und sexuellen Begierden. Den Gedanken der Trinität lehnt Lorber ab. Lorber lässt Jesus in seinen Schriften folgendes bekennen: *„Ich selbst habe müssen so gut wie ein jeder andere ordentliche Mensch erst an einen Gott zu glauben anfangen...“* Jesus ist vor allem ein geistiges Vorbild und der Übermittler der „besten Lebensvorschriften“. Am Kreuz starb lediglich der menschliche Teil Jesu. Sein Tod dient nach Lorber auch nicht der Sündenvergebung aller Menschen, wie es die Bibel lehrt, sondern der Krönung eines moralisch geistig beispielhaften Lebens. Das Vorbild von Christus solle jeden Menschen ermutigen, auch sein eigenes Leben durch Gottesliebe und Nächstenliebe beherrschen zu lassen. Daraus resultiere eine „geistige Wiedergeburt“ und die Trennung der Seele von der Materie. Schlussendlich werde der „Gottesgeistfunken“ wieder eins mit seinem Ursprung.

Wer in seinem irdischen Leben keine „geistige Wiedergeburt“ nach Lorbers Lehre erreiche, wird entweder erneut reinkarniert (um sich geistig weiterentwickeln zu können), oder er wird im Jenseits von Schutzmächten und Engeln belehrt. Himmel und Hölle sind bei Lorber keine realen Orte, sondern lediglich geistige Zustände der sich entwickelnden Seele. Letztendlich werden alle „Geistfunken“ wieder mit Gott vereint sein (Allversöhnung).

Die Einordnung

Vieles spricht dafür, dass alle Aussagen, die von Lorber Jesus in den Mund gelegten worden sind, lediglich Meinungsäußerungen von Jakob Lorber selbst sind. So passt beispielsweise die vehemente Ablehnung der Eisenbahn weit eher zu der verbreiteten Techniksepsis in Lorbers Zeit, als zu einer ewigen Stellungnahme Gottes. Seltsam ist auch, dass Jesus Christus bei Lorber von „Maiskörnern“ spricht, die zur Zeit des Neuen Testaments in Palästina vollkommen unbekannt waren. Nach Lorbers Prognose sollte Jesus Christus gegen 1920 leibhaftig wiederkommen. An anderen Stellen nennt er auch das Jahr 2030.

Die Lehren Lorbers widersprechen also der Bibel an zahlreichen Stellen: 1. Die Trinität gilt als „überheidnisch, dumm, blöde und blind“. 2. Jesus Christus ist nicht Gott. 3. Der Mensch benötigt keine Sündenvergebung durch Jesus Christus. 4. Lorbers Schriften sind der Bibel übergeordnet. 5. Es gibt kein ewiges Gericht nach dem Tod.

Gegendarstellung von Ivo Sasek

Liebe Leser, sicher erinnern Sie sich an den Bericht in der vorletzten Ausgabe Brennpunkt Weltanschauung mit der Überschrift **„Fromme Verführung: Ivo Sasek und die OCG“**. Daraufhin erhielt AG WELT von Ivo Sasek einen Brief mit seiner Gegendarstellung, die wir Ihnen nicht vor-enthalten wollen. Sasek schreibt (Zitat):

„In der Zeitschrift `Brennpunkt Weltanschauung`, Ausgabe 4/2013 finden sich unter anderem nachfolgende unzutreffende Behauptungen, die ich wie folgt richtig stelle: 1. Unzutreffend ist die Behauptung, ich sähe mich als weltweit einzigen Apostel - auf Seite 3 der Zeitschrift. Richtig ist vielmehr, dass ich meinen Dienst als apostolisch-prophetischen Dienst charakterisiert habe. Ich habe mich jedoch zu keinem Zeitpunkt als Apostel bezeichnet oder gar als weltweit einzigen Apostel. 2. Falsch ist weiter die Behauptung, ich hätte gesagt, `dass Jesus gar nicht wiederkommt...`. Richtig ist hingegen, dass ich erklärt habe, es spreche sehr vieles dafür, dass Jesus durch uns Christen, die wir ja gemäß 1. Kor. 12, 12-13 etc. der heranreifende Körper Christi sind (Eph. 4,11-13), wiederkomme. 3. Falsch ist die Behauptung, ich hätte gesagt, dass `die OCG für alle Menschen die Arche ist...`. Vielmehr habe ich erklärt, dass die Königsherrschaft Jesu Christi die Arche darstelle, wo auch immer sie vom Wesen her zur Entfaltung komme - auch in der OCG. 4. Falsch ist auch die Behauptung, ich hätte den Holocaust angezweifelt. Richtig ist, dass ich der Bezeugung zugestimmt habe, dass es an deutschen Gerichten in Bezug auf den Holocaust ein Rede-, Beweis- und Verwendungsverbot gibt, das sowohl von Angeklagten, als auch ihren Rechtsanwälten einzuhalten ist.“ (Zitat Ende)

Erhebt Sasek nicht doch den Anspruch, Wort Gottes zu sprechen und sich als Apostel zu verstehen? Auf WIKIPEDIA steht unter „Ivo Sasek“ u.a.: *„Ivo Sasek selbst sieht sich in der vollen Einheit mit Gottes Willen, so dass sein Wort als Gottes Wort gilt: «Wer mir jetzt nicht gehorcht, gehorcht dem Herrn nicht!» [Quelle: Ivo Sasek, Wandel im Geist: Vortrag vom 5. Juni 1999, Kassettenbotschaft Nr. 158, Walzenhausen 1999.]“*

Schnappschuss von Thomas Schneider/agwelt

Das Werbeschild der Firma *Gottfried Bergmann, Steffen Theumer GbR Bausanierung* aus Sehmatal-Neudorf (Erzgebirge) ist das Geschenk eines Schülers.

Dieser hatte es extra für diesen Zweck von seinem Zehnten gespendet und herstellen lassen.

